

höchste Ratifikation in Moskau und auch in Berlin erhalten. In Moskau wurde dieser Vakt genau so begrüßt, wie Sie ihn hier begrüßen. Die Rede, die der russische Außenminister Molotow hielt, kann ich Wort für Wort unterschreiben.

Unsere Ziele:
Ich bin entschlossen:
1. die Frage Danzigs,
2. die Frage des Korridors zu lösen
und drittens dafür zu sorgen, daß im Verhältnis Deutschlands zu Polen eine Wendung eintritt, die ein friedliches Zusammenleben sicherstellt! (Der Reichstag antwortet dem Führer mit einer Kundgebung äußerster Entschlossenheit.)

Ich bin dabei entschlossen, so lange zu kämpfen, bis entweder die derzeitige polnische Regierung dazu geneigt ist, diese Wendung herzustellen oder bis eine andere polnische Regierung dazu bereit ist! (Stärkster Beifall.)

Ich will von den deutschen Grenzen das Element der Unsicherheit, die Atmosphäre ewiger Bürgerkriegsähnlicher Zustände entfernen.

Ich will dafür sorgen, daß im Osten der Friede an der Grenze kein anderer ist, als wir ihn an unseren anderen Grenzen kennen. Ich will dabei die notwendigen Handlungen so vornehmen, daß sie nicht dem widersprechen, was ich Ihnen hier, meine Herren Abgeordneten, im Reichstag selbst als Vorschläge an die übrige Welt bekanntgab.

Das heißt, ich will nicht den Kampf gegen Frauen und Kinder führen! Ich habe meiner Luftwaffe den Auftrag gegeben, sich bei den Angriffen auf militärische Objekte zu beschränken. Wenn aber der Gegner glaubt, daraus einen Freibrief abzulesen zu können, seinerseits mit umgekehrten Methoden zu kämpfen, dann wird er eine Antwort erhalten, daß ihm Hören und Sehen vergeht! (Die Männer des Reichstages springen von ihren Sitzen auf und bereiten dem Führer eine minutenlange Kundgebung äußerster Entschlossenheit.)

Polen hat nun heute Nacht zum ersten Mal auf unserem eigenen Territorium auch durch reguläre Soldaten geschossen. (Stärkster Beifall.) Seit 5.45 Uhr wird jetzt zur Gänze geschossen! (Erneuter lauter Beifall.)

Wer mit Gift kämpft, wird mit Giftgas bekämpft. Wer sich selbst von den Regeln einer humanen Kriegsführung entfernt, kann von uns nichts anderes erwarten, als daß wir den gleichen Schritt tun.

Ich werde diesen Kampf, ganz gleich, gegen wen, so lange führen, bis die Eiderbelt des Reiches und seiner Rechte gewährleistet sind. (Wieder bekräftigen die Vertreter der Nation die Worte des Führers mit einer erhebenden, minutenlangen Kundgebung.)

Über sechs Jahre habe ich nun am Aufbau der deutschen Wehrmacht gearbeitet. In dieser Zeit sind über 90 Milliarden für den Aufbau unserer Wehrmacht aufgewendet worden. Sie ist heute die am besten ausgerüstete der Welt und steht weit über jedem Vergleich mit der des Jahres 1914!

Mein Vertrauen auf sie ist unerschütterlich!
Wenn ich diese Wehrmacht aufrufe und wenn ich nun vom deutschen Volk Opfer, und wenn notwendig alle Opfer fordere, dann habe ich ein Recht dazu, denn auch ich selbst bin heute genau so bereit, wie ich es früher war, jedes persönliche Opfer zu bringen! (Minutenlanges stürmisches Beifall.)

Ich verlange von keinem deutschen Manne etwas anderes, als was ich selber über vier Jahre lang bereit war, jeder Zeit zu tun! (Erneuter langanhaltender Beifall.)

Es soll keine Entbehrungen Deutscher geben, die ich nicht selber sofort übernehme!

(Immer mehr steigern sich die Kundgebungen der Männer des Reichstages.) Mein ganzes Leben gehört von jetzt ab erst recht meinem Volk. Ich will jetzt nichts anderes sein als der erste Soldat des Deutschen Reiches! (Der Reichstag antwortet dem Führer mit einer feierlichen Huldigung, ergriffen von der Größe des Augenblickes.)

Ich habe daher wieder jenen Reden angezogen, der mir selbst der heiligste und teuerste war. Ich werde ihn nur ausziehen nach dem Siege oder — ich werde dieses Ende nicht erleben!

Sollte mir in diesem Kampfe etwas geschehen, (Stürmisches Beifall.) Sollte Parteigenosse Göring etwas zustehen, ist kein Nachfolger Parteigenosse Heß (Erneuter stürmisches Beifall.)

Es würden diesem dann als Führer genau so zu blinder Treue und Gehorsam verpflichtet sein wie mir! (Die Männer des Deutschen Reichstages bekräftigen diese Worte des Führers mit erneuter Entschlossenheit.)

Für den Fall, daß auch Parteigenossen Heß etwas zustößen sollte, werde ich durch Gesetz nunmehr den Senat berufen, der dann den würdigen, b. h. den tapfersten aus seiner Mitte wählen soll! (Erneute Kundgebungen.)

(Schluß in nächster Nummer.)

Tagesbefehle an die Truppen

Berlin. Die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile, Generaloberst von Braunsbach, Generalmajor Dr. h. c. Raeder und Generalleutnant Göring haben an ihre Truppen Tagesbefehle erlassen, in denen die unbedingte Einheitsfront für Führer und Volk zum Ausdruck kommt.

Verbot des gesamten Luftverkehrs über deutschem Hoheitsgebiet

Berlin, 1. September. Durch Verordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe vom heutigen Tage wird unter Aufhebung aller bisher ergangenen Anordnungen der gesamte Luftverkehr mit in- und ausländischen Luftfahrzeugen über deutschem Hoheitsgebiet mit sofortiger Wirkung verboten.
Diese Verordnung findet auf Luftfahrzeuge, die im Dienst der deutschen Wehrmacht verwendet werden, und auf Regierungsflugzeuge keine Anwendung.
Zu widerhandelnde setzen sich der Gefahr der Beschießung aus.

Kabinettsitzung in London

London, 1. September. Das britische Kabinet tritt um 11.30 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Bier Jahrgänge in Litauen einberufen

Litauen hat die Einberufung von vier Reservistenjahrgängen durchgehört, um, wie amtlich mitgeteilt wird, eine bessere Sicherung seiner Neutralität für den Ernstfall zu gewährleisten. An der Grenze sind die militärischen Stützpunkte weiter ausgebaut und die entsprechenden Grenzabschnitte besetzt worden.

Die Wehrmacht hat den aktiven Schutz des deutschen Reiches übernommen

Gegenangriff über alle deutsch-polnischen Grenzen Auch die Luftwaffe eingeleitet — Die Kriegsmarine schützt die Ostsee

Berlin, 1. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf Befehl des Führers und Obersten Wehrbefehlshabers hat die Wehrmacht den aktiven Schutz des Reiches übernommen. In Erfüllung ihres Auftrages, der polnischen Wehrmacht den Schutz der Ostsee übernommen.

Frankreich ordnet die Mobilmachung an

Paris, 1. September. Die französische Regierung hat heute die Mobilmachung für den 2. September angeordnet.

Das italienische Heer in zwei Armeegruppen aufgeteilt

Oberbefehlshaber der Kronprinz und Marschall Graziani hat das italienische Heer in zwei Armeegruppen aufgeteilt. Die erste Armeegruppe erhält der italienische Kronprinz, dem die Generale Marinelli und Grossi begeben werden. Die zweite Armeegruppe erhält Marschall Graziani, dem die Generale Ambrosi und Boffico zur Seite stehen werden. General von Dario, der langjährige Generalinspektor für Kriegsmaterialefabrikation, ist auf seinen Wunsch seines Amtes enthoben worden und durch General Fregoso ersetzt worden.

Zu diesen Maßnahmen hat Duce erklärt „Tribuna“, daß Italien auf dem Weg zum letzten Mann bereit ist, den Kampf zu führen. Alle Italiener, ohne Altersunterschied, seien geistig wie materiell gerüstet und entschlossen, auf alle Anfeindlichkeiten des täglichen Lebens zu verzichten, im Bewußtsein, daß es um die Größe und das Schicksal des Vaterlandes geht.

Zusammenfassung der militärischen und wirtschaftlichen Kräfte

„Hoher Generalstab“ in Spanien geschaffen
Durch eine Verfügung Francos ist ein „Hoher Generalstab“ für Spanien geschaffen worden, dessen Hauptaufgabe die Zusammenfassung der wirtschaftlichen und militärischen Kräfte der Nation sein wird, um im Kriegsfall die Unabhängigkeit des Landes zu sichern.

Der „Hohe Generalstab“ untersteht unmittelbar dem Generalstabschef und Staatschef Franco, dem er Vorschläge für die Zusammenfassung aller nationalen Energien im Kriegsfall sowie für die organische Zusammenarbeit zwischen Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe unterbreiten wird. Chef der neuen Anstalt ist General Blasco, der gleichzeitig Sekretär des Nationalen Verteidigungsrates ist. Ihm unterstehen ein Sekretariat und je eine Abteilung für militärische Angelegenheiten, für die Wirtschaft und für militärisches Informationswesen. Angehängt ist ferner ein Informationsdienst über die Stärke von Wehrmacht und Streitkräften fremder Mächte.

General Johnson hält Polens Lage für hoffnungslos

Am Donnerstag erklärte auch das Mitglied der ersten Koalition, General Johnson, daß Polens militärische Lage hoffnungslos sei, weil England und Frankreich ihm keine direkte Hilfe leisten könnten.

Johnson machte seine Ausführungen im Rahmen eines Vortrages, den die „National Broadcasting Company“ übertrug. Er warnte nachdrücklich vor jeder Einmischung in Europas machtpolitisches Spiel und erklärte, ein Blick auf die Stärke der Wehrmacht der Besetzung, daß für die Truppen der Wehrmacht keine Rückzugsweg nach Polen existieren. Die einzige Möglichkeit sei, die Franzosen zu versuchen, mit dem Kopf gegen den Wellwall anzukommen. Schon bei provisorischen Heilbesprechungen kämen auf einen Bereich drei Angriffe. Wenn Wellwall würde das Verhältnis aber noch um vieles ungünstiger sein.

Johnson hat es dementsprechend für unmöglich, daß Frankreich eine Million oder mehr seiner Soldaten abzuschieben lassen würde, um selbst im Gefechtfall immer noch weit von Polen entfernt zu sein.

Wenn man darüber hinaus die erheblich kürzeren Flugverbindungen Deutschlands berücksichtigt, müßte man zu der Erkenntnis kommen, daß England und Frankreich Polen auch nicht mit der Luftwaffe retten könnten.

Blitzschlag brachte militärische Minen zur Explosion

Lüttich, 1. September. In der Nähe von Lüttich ereignete sich eine schwere Explosionskatastrophe. Eine neue Eisenbahnbrücke in Val-Belot ist am Donnerstagabend bei einem Gewitter vom Blitz getroffen worden. Da die Brücke aus militärischen Gründen mit Minen belegt war, kam es zu einer gewaltigen Explosion. Die Brücke stürzte in die Maas, im Augenblick der Explosion fuhr ein vollbesetzter Personenzug auf die Brücke. Die Lokomotive und der Tender dieses Zuges sind in die Maas gefallen. Zahlreiche Fahrgäste wurden durch die Trümmerstücke der explodierten Minen getroffen und verletzt. Der Lokomotivführer und der Heizer des Zuges wurden getötet. Ebenso fand der Führer einer Lokomotive, die von der anderen Seite auf die Brücke fuhr, den Tod. Auch diese Lokomotive stürzte in den Fluß. Die Katastrophe forderte, soweit bisher bekannt ist, zwölf Todesopfer und 44 Verletzte. Unter den Toten sind ferner vier Soldaten, die die Brücke bewachten. Der Schaden ist sehr groß. Die Brücke von Durgé, die sich in nächster Nähe der in die Luft gesunkenen Brücke befand, ist ebenfalls eingestürzt. Zwei Personen, die sich in der Nähe befanden, sowie ein Soldat, der auf der Brücke Wache hielt, wurden getötet.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 1. September 1939.

Spruch des Tages

nicht gute Rasse ist auf dieser Welt, ist Syren.
Abolf. Müller

Jubiläum und Gedenktag

2. September:
1870: Gefangennahme Napoleons III. und Kapitulation von Sedan. — 1914 (bis 3.): Sieg bei Marne-en-Artois — 1939: Parteinag des Sieges.

Sonne und Mond:
1. September: S.-H. 5.10, S.-U. 11.34; M.-U. 8.55, M.-A. 19.41

Achtung! — Luftschutz!

Selbstschutzgeräte schon beschaffen?

O Durch die 7. Durchführungsvorordnung zum Luftschutzgesetz ist den Hauseigentümern die Beschaffung von Selbstschutzgeräten für jede Luftschutzgemeinschaft zur Pflicht gemacht worden. Bei der Veräußerung der Verpflichtung wirken sämtliche Mieter des Hauses mit. Die Vermieter- und Mieterverbände haben im Einvernehmen mit dem Reichsluftschutzministerium einen Aufruf erlassen, in dem zur gemeinsamen Zusammenarbeit bei der Beschaffung der Selbstschutzgeräte aufgefordert wird. Auf der Rückseite des Aufrufes ist eine Liste mit den notwendigen Geräten abgedruckt.

In den Luftschutzgemeinschaften, in denen die Geräteausstattung noch nicht vollständig ist, geht deshalb der Luftschutzwart mit dieser Liste zunächst zum Hauseigentümer und läßt dort diejenigen Gegenstände eintragen, die der Hauseigentümer von sich aus beschaffen oder zur Verfügung stellen kann. Danach begeben sich der Luftschutzwart und Mieter zu Mieter, erläutere ihnen Art und Zahl der noch fehlenden Geräte und stelle durch Eintragung in der Liste fest, welche Gegenstände der Mieter zur Verfügung stellt oder welchen Geldbetrag er spendet.

Die meisten Luftschutzgeräte werden in den einzelnen Haushaltungen bereits vorhanden sein. A. A. Eimer, Wasserbehälter, Sandkisten, Schaulöcher, Kerze. Andere Gegenstände, Einreihbänke, Feuerpistolen, können unschwer aus vorhandenen Mitteln selbst hergestellt werden.
Die Luftschutzhausapotheke und die Handfeuerpistole müssen dagegen gekauft werden. Wo sie nicht erhältlich sind, kann die Luftschutzhausapotheke durch Einzelbeschaffung ihrer wichtigsten Bestandteile bei Apotheken oder Drogerien einzuweilen ersetzt werden. Solange eine Handfeuerpistole noch nicht vorhanden ist, können als Ersatz Wasserrevolver verwendet werden. Sehr gute Dienste leisten auch Garten- und Garten-schläuche, die an den Hauswasserleitungen angeschlossen werden können.

Der Personenzugverkehr der Reichsbahn

Die Deutsche Reichsbahn gibt folgendes bekannt: Je nach dem Stande der Transportlage werden an vielen Stellen des Reiches über den durch Anschläge auf den Bahnhöfen bekanntgegebenen Fahrplan hinaus weitere Züge gefahren. Es ist daher zu empfehlen, sich vor Antritt einer Reise nach den jeweils vorhandenen günstigsten Verbindungen bei den Auskunftsstellen der Bahnhöfe zu erkundigen.

Zeitung kaufen und lesen! Anknüpfungen beachten! Disziplin und Gehalt! In gegenwärtiger Zeit ist jeder Einzelne verpflichtet, Bekanntmachungen und Mitteilungen, die in den Zeitungen veröffentlicht werden, genau zu beachten. Wer dies unterläßt, schädigt sich selbst und gegebenenfalls auch die Volksgemeinschaft; er läuft Gefahr, mitunter kostbare Zeit durch unnütze Wege zu veräumen! Jetzt rückt sich das gemeinliche Leben der Zeitungs! Man ist nicht immer rechtzeitig im Besitz wichtiger Verfügungen, man kann sie nicht mit besonderer Sorgfalt lesen und auch selten noch einmal durchprüfen! Jetzt gehört in jeden Haushalt die Heimatezeitung! Besondere sollte man mehr Veranlassung und Gehalt aufbringen in Hinblick auf die Lenkung der Verbrauchsgüter! Es ist hienach begründet worden, daß für Spinnstoffwaren die Bezugsverpflichtung notwendig war — auch wenn es sich um kleine Dinge handelt! Man soll dem Einzelhandel das Leben da nicht erschweren! Er ist in der Lage, Antragsformulare auszubilden zu können. Dann aber soll man Gehalt beweisen den amtlichen Stellen gegenüber. Sie haben heute eine Nebenarbeit zu leisten — für uns alle! Zwei, drei und vier Tage wird man wohl Zeit haben, einmal auf einen Bezugschein warten zu können! Wer Gehalt hat, wer Disziplin übt und vernünftig ist, der beweist, daß er alle Maßnahmen richtig verstanden hat und daß er gewillt ist, jeht durch die Tot zu beweisen, daß er ein Deutscher ist! Wenn gelenkt werden soll, dann muß sich auch ein jeder lenken lassen!

Kolonial-Ausstellung noch bis 10. September geöffnet. Die deutsche Kolonial-Ausstellung Dresden 1939, die sich noch immer eines regen Zuspruchs erfreut, bleibt programmgemäß bis zum 10. September geöffnet.

Sicherheitsdienste

für den 13. Sonntag nach Trinitatis.
Wilsdruff, 410 Predigt, 411 Rindberg, 2 T., 3 Großmütterch, Stumbach, 49 Uhr Predigtgottesdienst, Kesselsdorf, 9 Uhr u. Abends, 411 Rindberg, (3.—8. Schul), Unterdorf, 9 Uhr Lesegottesdienst, Weistroppe, 9 Predigt, anshl. Rindberg, Montag: 8 abends Frauenabend bei Teuberts in Wilsdruff, Blankenstein, 8 Uhr Gottesfeier (H. Ebert-Eichenlaub), Limbach, 8 Predigtgottesdienst (H. Richter-Wilsdruff), Tonnberg, 8 Gottesfeier (Kantor Wegig), Herzogswalde, 10 Predigtg., 412 Rindberg, (H. L. v. v. Funke-Pillnig), Burghardswalde, 410 Predigt, (H. Thiele-Taubenschain).